

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1942-1943 1943**

6.9.1943 (No. 208)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-956833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-956833)

# Ostfriesische Tageszeitung

Verkündungsblatt der NSDAP.

Hauptgeschäftsstelle und Anstalt: Leer, Brunnenstraße, Ruf 2748/2749 / Postcheckkonto Hannover 36949  
Bankkonten: Stadtparkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreisparkasse Aurich, Bremer Landesbank, Oldenburg / Zweigstellen in Aurich, Emden, Esens, Leer, Norden, Weener und Wittmund



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Erscheint werktäglich vormittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,90 RM., einschli. 18 Pfg. Postzeitungsgebühr zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld. Anzeigenannahmeschluss am Vortage des Erscheinens

Folge 208

Montag, 6. September 1943

Ausgabe I

Postverlagsort Aurich

## In ernster Zeit halten wir mutig stand!

Gauleiter Paul Wegener ermahnt die Ostfriesen zu eiserner Pflichterfüllung auch in der Zukunft

### Große Kundgebung in Aurich

otz, Aurich, 6. September.

In der alten Kampfstätte der Partei in Aurich, in Brems Garten, sprach gestern nachmittag Gauleiter Paul Wegener in einer großen begeisterten Kundgebung der Bewegung. Der weite Saal und die Nebenräume waren bis auf den letzten Platz besetzt; so zahlreich waren die Partei- und Volksgenossen aus der Stadt und aus dem Kreise herbeigeströmt.

Der Saal selbst trug würdigen Schmuck. Von der Bühne grüßte die Büste des Führers inmitten eines Blütenflors, wie ihn eben nur die Garten- und Blumenstadt Aurich aufzubieten vermag. Hoheitszeichen und die sie gegewohnten Fahnen der Partei, die heute unser aller Ehrenzeichen sind, gaben der Kundgebung weiter den feierlichen Rahmen.

Im dunkelbewegten Bild sah man die Hoheits-träger der Partei, die Vertreter der Wehrmacht und der Behörden. Einleitend erfreute ein Musikcorps der Kriegsmarine die Versammlung durch flotte hervorragend gepielte Marsche. Nach dem Fahnenempfang erschienen Gauleiter Paul Wegener, geleitet von Kreisleiter Bohnens im Saal, mit freudigem Beifall begrüßt.

Kreisleiter Bohnens heißt den Gauleiter und die Hörer herzlich willkommen. Er gedenkt der Kampftätigkeit der Partei, in der an gleicher Stelle so manche Wahlkämpfe ausgefochten wurden, sowie des Kreistages 1938, auf dem man Gauleiter Röder zum letztenmal hier begrüßen konnte. Gerade in dieser ernsten Zeit tut es not, uns erneut auszurichten, im selben Geist und in gleicher Härte wie vor der Macht-ergreifung den Weg in die Zukunft zu beschreiten. Diesen Weg will uns heute unser Gauleiter führen.

Paul Wegener erinnert an die Kampftätigkeit; kaum zwölf Jahre sei es her, daß sich die Bewegung noch hart kämpfend durchsetzen mußte. 300.000 aktive Kämpfer zählte die Partei, aber mit ihnen schritt Adolf Hitler dann 1933 zum Sieg. Immer wieder hat dann die neue Zeit Kampf von uns gefordert, den höchsten Einsatz der Persönlichkeit forderte, und dann erst recht, als uns der Haß der Feinde, des Judentums in den Krieg zog.

Warum sind wir, die Gefolgsmänner des Führers, Nationalsozialisten geworden, warum wurde der Krieg gegen Großdeutschland begonnen, wie sieht der Weg in die Zukunft aus? Im Schützengraben keimte für die Nationalsozialisten, nicht nur für den Führer, die Bewegung. Gegen die verlogene Parole „Proletariat aller Länder, vereinigt euch“, gegen ein Konglomerat von Parteien, gegen Unsauberkeit und Kleingeist war der Zusammenschluß aller wahrhaft deutschen Männer notwendig. Das deutsche Leben sauber zu gestalten, aus Zusammenbruch und Not das deutsche Volk zur Höhe zu führen, darum ging es. Der Brause „Gleichheit, Freiheit, Brüderlichkeit“ setzte die Bewegung Adolf Hitlers die Parole „Einigung aller Deutschen, alle Deutschen einig in einem freien, großen, schöneren Deutschland!“ entgegen. Diese Parole aber hat allein genügt, den Krieg der Feindmächte gegen uns zu entfesseln, in den wir hinauszuweichen mit dem innersten Gelübnis, ihn nicht anders als mit dem Sieg zu beenden.

Wie verlief die Entwicklung in unserem Volke? Der Gauleiter führt als Beispiel eine Ehe an: ihr Glück ist nur dann gegeben, wenn beide Teile ein reines, sauberes Leben führen,

### Zwei neue Eichenlaubträger

O Führerhauptquartier, 6. Sept.

Der Führer verlieh dem Kommandeur der Panzergranatier-Division „Das Reich“, Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Walter Krüger, als 286. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Am 4. September verlieh der Führer das Eichenlaub des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Horst Grohmann, Kommandeur einer Infanterie-Division, als 292. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

### Schepmann von Göring empfangen

O Berlin, 6. September.

Reichsmarschall Göring empfing gestern in seinem Hauptquartier im Osten den vom Führer mit der Führung der Geschäfte des Stabschefs der SA beauftragten Obergruppenführer Wilhelm Schepmann und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

in dem einer des anderen Sorgen und Lasten mitträgt, wo die Schwierigkeiten, die an die Partner herantraten, gemeinsam gemeistert und überwunden werden. Nur dann ist der Ehe Glück beschieden. Wie hier, so ist es auch im Gemeinschaftsleben eines Volkes! So muß es sein, im Bauernhaus, im Dorf, in der Stadt, in Kreis und Gau, in der Gemeinschaft des Großdeutschen Reiches, in der ein jeder etwas von seiner Eigenwilligkeit preisgeben, in der Gemeinschaft aufgehen muß!

Mütter, Väter, Frauen, Kinder haben ihr Liebstes verloren, aber sie klagen nicht, obwohl sie unendlich mehr gepöbert haben, als all jene, die bis zum heutigen Tag nichts herzugeben brauchten. Die Leiden und Nöte aber jener müssen darum von allen mitgetragen werden, um sie für die Betroffenen leichter zu machen.

1933, als der Führer seinen Weg programmatisch umriß, gab es nur ein Ja oder Nein zu diesem Programm — das Echo war das Ja der Millionen. Wir siegen alle in ein Boot. Friedlich und glückselig verlief die Fahrt bis

1939. Aber noch immer steht derselbe Mann fest am Steuer: Adolf Hitler! (Stürmischer Beifall.) Das Programm bleibt auch das gleiche, wie unser Führer der gleiche blieb. Wenn jetzt unser Boot im Drang steht, so kommt es darauf an, ihn zu bestechen, mit allen Kräften das Schiff durchbringen zu helfen, damit wir später mit Stolz sagen dürfen, wir hielten in ernster Zeit stand, mutig, tapfer, sauber und ehrlich.

Der Gauleiter streift sodann die politischen Vorgänge der jüngsten Zeit und wendet sich vor allem gegen das üble Gezäh der Zweifler, Leisetreter und Gerüchtemacher. Nicht zu fragen gelte es heute, und wisse der oder jener wirklich eine Neugierigkeit, so habe er den Mund zu halten, denn nur dem Feinde würde er nützen durch ein Weitertragen seines „Wissens“. Nie dürfen wir dabei vergessen, daß heute viele Ausländer in deutscher Arbeit stehen.

Eisen sei unsere gerade Linie und Haltung! Besonders jetzt im fünften Kriegsjahre, (Fortsetzung auf Seite 2)

### „Ein Abenteuer“

otz. Die sowjetische Presse hat die Nachricht von der Landung der Engländer an der Kalabrischen Küste irgendwo im Innern veröffentlicht, und zwar an einer Stelle, die vom Leser im allgemeinen wenig beachtet wird. Kommentare zu diesem militärischen Unternehmen sind nirgends zu finden. Kurzum, Kalabrien ist für die Sowjets uninteressant. Die Art, wie sie in ihrer Presse davon Notiz genommen haben, soll zum Ausdruck bringen, daß die Sowjets mit dieser Landung nicht die Eröffnung der von ihnen so oft geordneten Zweiten Front erblickten. In den amtlichen Kreisen Washingtons ist dagegen die Hoffnung ausgesprochen worden, die Landung in Italien werde den sowjetischen Forderungen entsprechen. Moskau denkt jedoch über den militärischen Wert des kalabrischen Unternehmens anders, es erblickt darin nicht jene so oft geforderte große militärische Aktion zur Entlastung der Ostfront.

Zur gleichen Zeit ist in der Londoner Wochenzeitschrift „Illustrated London News“ eine Betrachtung zu den sowjetischen Forderungen nach einer großangelegten Entlastungs-offensive erschienen, die nachzuweisen versucht, daß England gar nicht in der Lage sei, große militärische Aufgaben in Angriff zu nehmen. Es hat Armeen in Ägypten, Palästina, Syrien, Cypern, Malta, Island, Nordirland, Gibraltar, Iran und Indien. Infolgedessen sei es nicht in der Lage, noch größere Armeen auf anderen Kriegsschauplätzen einzusetzen. Ein Angriff auf die europäische Front nennt dieses Blatt „ein Abenteuer“, womit es zu erkennen gibt, wie unhympathisch doch manchem Engländer der Gedanke ist, einen Angriff auf das Festland unternehmen zu müssen, schon deswegen, weil, wie „News Chronicle“ sagt, die deutsche Wehrmacht gewaltig stark und ihre Moral unerhört sei. „News Chronicle“ warnt alle Briten vor Selbstzufriedenheit und Optimismus. Im Augenblick sei man noch immer dabei, die äußeren Verteidigungswerte der Festung Europa zu überwinden, in die Zeitung selbst sei man jedoch bislang an keinem Punkt eingedrungen. Schwerste Kämpfe ständen auf jeden Fall bevor.

Aber auch die Zeitschrift „Sphere“ scheint der oft ausgesprochenen Ansicht, gegen die Festung Europa offensiv vorzugehen, keinen rechten Geschmack abzugewinnen. Sie zählt die

### Bester soldatischer Nachwuchs aus der Hitler-Jugend

Telegramm des Führers an Axmann zum Tage der Wehrrückführung

O Berlin, 6. September.

Der Führer hat zum Tage der Wehrrückführung am 4. und 5. September an den Jugendführer des Deutschen Reiches Artur Axmann folgendes Telegramm gerichtet:

Führerhauptquartier, den 4. 9. 1943.

Mit dem Tage der Wehrrückführung am 4. und 5. September legt die Hitler-Jugend in allen Gebieten des Reiches vor dem deutschen Volke Zeugnis ab über ihre Können in der vor-militärischen Ausbildung als Vorbereitung zum Wehrdienst in der Wehrmacht.

Während diese in beispiellosem Heldentum ihre äußerste für die Zukunft Großdeutschlands einsetzt, kämpft in der Heimat die Jugend Körper und Geist. Künftig wird jeder heranwachsende Jahrgang in den Wehrrückführungslagern durch frontbewährte Soldaten, die selbst zum großen Teil HJ-Führer waren, erzogen. Soldatisches Denken und Handeln auf nationalsozialistischer Grundlage sind das Ziel dieser Erziehung.

Die bisher durch die Hitler-Jugend ausgerichteten Jungen bewähren sich bereits in den Reihen der Wehrmacht. Hierfür spreche ich der Reichsjugendführung meinen Dank aus.

Wie die Leistungswettkämpfe der Marine-Hitler-Jugend und der Flieger-Hitler-Jugend in Stralsund und Quedlinburg dem Gedanken der tapferen Männer zur See und in der Luft galten, so sei in allen deutschen Gauen der Tag der Wehrrückführung insbesondere dem stillen Selbsttum der selbstlos in den Divisionen des Seeres und der Waffen-SS kämpfenden Frontsoldaten geweiht.

Die Front erwartet, daß die Hitler-Jugend im schwersten Schicksalskampf auch fernerhin ihre höchste Aufgabe darin sieht, der kämpfenden Truppe den besten soldatischen Nachwuchs zuzuführen. Nationalsozialistisches Wollen und Handeln sollen immer stärker in der Haltung und im Auftreten der Jugend zum Ausdruck kommen. Dann wächst jenes harte Geschlecht heran, das am Ende alle die unserem Volk vom Schicksal vorbestimmten Aufgaben erfolgreich lösen wird. Adolf Hitler.

### Hintertürenpolitik in London und Washington

Vergebliche Hoffnungen der Feinde auf einen Zusammenbruch der deutschen Moral und des deutschen Vertrauens

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung  
Goe. Berlin, 6. September.

Eine Umfrage der „Daily Mail“ aus Anlaß des Beginns des fünften Kriegsjahres brachte aus dem Munde bekannter britischer Politiker und Militärs eine Fülle von Neußerungen zur derzeitigen Kriegslage, die auf Grund der in ihnen enthaltenen Einzelurteile auch für uns von Interesse sind. Unter den Befragten befinden sich u. a. der frühere britische Botschafter in Berlin und Paris, Sir Eric Fhipps, weiter die Generale Sir George Fehrens und Sir Gordon Finlayson, der Großadmiral Carl of York and Dreeh, sodann Ward Price und der frühere Sekretär des Ersten Lords der Admiralität Lord Winter. Für die Beurteilung der gesamtstrategischen Lage, wie sie sich aus den Neußerungen der Befragten in offiziellen britischen Kreisen offensichtlich ergibt, ist es dabei bezeichnend, daß die genannten Personen ohne Ausnahme ihre meisten Hoffnungen auf eine Zermürbung der deutschen Moral und Widerstandskraft durch die Terrorangriffe setzen. Aufschlußreich ist jedoch, daß von den Befragten diese Hoffnung fast ausnahmslos an verschiedene Bedingungen geknüpft wird. Unter ihnen ist die erste, daß der Druck der Sowjets aus weiterhin anhält. Die zweite unerlässliche Bedingung sei die erfolgreiche Invasion in Europa.

Bezeichnend sind weiter die Einschränkungen, die von einer Reihe anderer britischer Politiker, die ebenfalls zu den Befragten gehören, gemacht wurden. So äußerte George Murray eine starke Zweifel daran, daß durch die Luftangriffe der Zusammenbruch des deutschen Widerstandes erreicht werden könne. Als Grund seiner Bedenken nennt er den Umstand, daß die Deutschen inzwischen viele ihrer Industrien in bombensichere Gebiete verlegt hätten. Der bekannte Militärkritiker Liddle Hart äußert sich in ähnlicher Weise, wenn er meint, daß die

Abwägung des gegenseitigen Kräfteverhältnisses zu dem Schluß zwingt, daß der Gegner noch sehr lange Zeit durchhalten“ werde. Interessant ist seine weitere Äußerung, daß das Kräftegleichgewicht beispielsweise durch die Erfindung neuer Waffen und die Anwendung neuer Methoden plötzlich radikal geändert werden könne. Nicht weniger bedeutsam schließlich ist aber auch das Eingeständnis, das Liddle Hart am Schluß seiner Ausführungen macht, wo er sagt, die Ausfahrten der Alliierten würden sich auch in dem Falle verschlechtern, wenn es dem Feind nur gelänge, die gegenwärtige Lage zu stabilisieren und Zeit zu gewinnen, um sich völlig auf den Defensiv umzustellen. Diese sehr realistische Einsicht wird durch zwei andere der Befragten, nämlich den konservativen Unterhausabgeordneten Walter Elliot und den Labourabgeordneten Shinwell noch nach zwei anderen Richtungen hin in bemerkenswerter Art ergänzt. Elliot legt den Finger in eine ganz besonders empfindliche Wunde, wenn er meint, die Alliierten müßten, um siegen zu können, zunächst einmal einen vernünftigen Plan haben und mit eiserner Entschlossenheit an ihm festhalten; denn es sei unmöglich, die gigantischen deutschen Streitkräfte im Handumdrehen mit einem Kniff oder durch ein Manöver zu schlagen. Wenn Shinwell ganz ähnlich erklärt, daß die alliierten Regierungen bis jetzt noch keine gemeinsame Strategie entwickelt hätten, die es ihnen ermögele, den Sieg zu erringen, so darf man annehmen, daß sich diese Kritik sowohl auf den Mangel an einer einheitlichen militärischen Planung bezieht, wie er sich offensichtlich auch auf den Zusammenbruch der anglo-amerikanischen Kriegstheorien erstreckt.

Wenn die Äußerungen englischer Politiker und Militärs bereits aufschlußreich genug sind, so werden sie noch unterstrichen durch die düstere Voraussage Littletons auf einer Pressekonferenz, wo er erklärte, die Alliierten gingen zweifellos einer Menge schwerer Kämpfe in Europa entgegen, während man aber auch noch

mit den Japanern fertig werden müsse. „News Chronicle“ äußert sich ganz ähnlich, wenn sie sagt: „Ein jeder weiß, daß wir jetzt eine der größten Krisen dieses Krieges durchmachen. Die deutsche Wehrmacht ist noch immer gewaltig stark und ihre Moral hoch.“ Die Zeitung begründet ihre Warnung damit, daß sie erklärt, immer noch müßten die Alliierten erst einmal die deutschen Verteidigungswerte der Festung Europa überwinden, noch nicht in einem einzigen Punkte sei man wirklich in diese Festung eingedrungen. Wer wollte, angesichts dessen daran zweifeln, daß den Alliierten noch schwerste Kämpfe bevorstünden?

Zu ähnlichen Schlüssen kommen nach einer Neutermeldung hohe Beamte der britischen und amerikanischen Regierung, wenn sie glauben, daß die deutsche Kriegsmaschine nicht nur zu einer starken Verteidigung innerhalb der europäischen Festung in der Lage sei, sondern daß sie sogar zum Gegenangriff übergehen könne. Gut informierte Kreise weisen nach dieser Meldung darauf hin, daß da Deutschland nach wie vor über eine gewaltige Kraft verfügt, die einzige Hoffnung der Alliierten in dem Zusammenbruch der deutschen Moral und des deutschen Vertrauens bestehe. Mit dieser Neußerung schließt sich der Ring der anglo-amerikanischen Betrachtungen zur gegenwärtigen Kriegslage. Sie gipfeln immer wieder, wie es auch jene Äußerung Roosevelts während seiner kürzlichen Begegnung mit Churchill tat, in der Erkenntnis, daß eine militärische Niederwerfung des Reiches unmöglich ist. Aus dieser Erkenntnis wird die Rolle klar, die von den Anglo-Amerikanern einerseits dem gesteigerten Nervenkrieg, auf der anderen Seite aber vor allem den Terrorangriffen auf die Zivilbevölkerung zugemessen wird. Sie sind die Hintertüren, durch die die Anglo-Amerikaner in den großen Tempel des Sieges hineinzuschlüpfen veruchen, nachdem ihnen die Kraft der deutschen Waffen den Eintritt durch das Hauptportal verwehrt.

Verluste auf, die im ... eingetreten seien und die noch kein Ende gefunden hätten. Die Schlacht auf dem Atlantik sei keineswegs gewonnen, sie werde nach wie vor viel Schwere und Blut kosten. Das gelte auch für die Kämpfe auf Kalabrien. Die Kämpfe auf Sizilien hätten vor allem den Verlust einer großen Menge Schiffsraum, Kriegsmaterial und Truppen herbeigeführt. Das Blatt empört sich in diesem Zusammenhang darüber, daß man im Lager der Bundesgenossen stets die eigenen Leistungen übertrieben habe, was einen gegenseitigen Betrug zur Folge gehabt habe. Diese Stimmen gewähren einen Einblick in das Innere vieler Engländer, sie lassen auch die Verärgerung darüber erkennen, daß man über kurz oder lang doch auf die sowjetischen Entlastungswünsche reagieren müsse. Sie sind jedoch vor allem insofern aufschlußreich, weil aus diesen Stimmen hervorgeht, daß man sehr genau weiß, wie stark Deutschland ist, und wie wenig Sinn es hat, sich einzureden, Deutschlands Kräfte ließen in jeder Beziehung nach.

### Hohe Verluste des Gegners in Kalabrien

O Berlin, 6. September.  
Die Briten und Nordamerikaner hatten in den letzten Tagen mehrfach versucht, im Raum von Reggio mit kleineren Truppen die Straße von Messina zu überschreiten, um Stellungen und Stärke der deutsch-italienischen Sicherungen an der Küste Kalabriens zu erkunden. Beim größten dieser Kommandounternehmen hatte der Feind etwa 400 Mann eingekesselt. Deutsch-italienische Sicherungskräfte nahmen die Kampfgruppen unter Feuer, zerstückten die Landungsboote und rieben ihre Besatzungen bis auf einige Verwundete auf. Die Beschießung der Küstenstellung durch schwere britische Schiffsgeschütze und die sich in der letzten Woche steigenden Luftangriffe auf Straßen, Verbindungswege und offene Städte ließen ein neues Landungsunternehmen des Feindes als unmittelbar bevorstehend erkennen.

In den frühen Morgenstunden des 3. September stieß der Feind nach starker Artillerievorbereitung unter dem Schutz von zwei Kreuzern und vier Zerstörern mit zahlreichen Landungsbooten über die Straße von Messina gegen die süd-kalabrische Küste vor. Bei der Landung traf der Gegner jedoch auf den Widerstand der in diesem Raum eingekesselten deutschen Truppenteile, die ihm hohe Verluste zufügten. Obgleich die feindlichen Operationen auch durch zahlreiche Jagdverbände gestützt wurden, griffen deutsche Schlachtflugzeuge die landenden Truppen mit Erfolg an und fügten ihnen ebenfalls hohe Verluste zu.

Zur Sicherung weiterer Landungen schoben sich die feindlichen Kräfte auf der Küstenstraße nach Süden und Nordosten sowie an das Gebirge nach Osten vor. Überall traten dem Gegner bewegliche deutsche und italienische Einheiten entgegen und hielten ihn durch hin- und hergehende feindliche Verteidigung in Schach.

Schon vor Beginn der Landung in Kalabrien bombardierten schnelle deutsche Kampfflugzeuge am 2. September die Verladungshäfen der feindlichen Landungstreitkräfte Catania und Augusta. In diesen beiden Haupthäfen, die bereits seit Wochen fast täglich deutschen Luftangriffen ausgesetzt waren, lagen Hunderte von Spezial-Landungsbooten, außerdem viele Frachter und Transporter voll beladen zur Ausfahrt bereit. Am Mittag des 2. September erfolgte der bereits gemeldete Angriff auf den Hafen Augusta und gegen 18 Uhr des gleichen Tages ein ebenso schwerer Luftangriff auf Catania. Trotz härtester feindlicher Jagd- und Flakabwehr warfen unsere Flieger Bombe auf Bombe in die vollgepackten Häfen und trafen zahlreiche Landungsfahrzeuge und mehrere größere Transporter. Beträchtliche Schäden in den Schiffsansammlungen und ernzte Ausfälle unter den Mannschaften sind sicher. Die Raianlagen von Augusta, auf denen unüberschaubares Kriegsmaterial lagerte, wurden von Bombenreihen schweren Kalibers erneut erheblich beschädigt und zum Teil in Brand gesetzt.

### Rekord der letzten Haussammlung

O Berlin, 6. September.  
Die am 8. August durchgeführte letzte Haussammlung des Kriegsbürovertrages für das Deutsche Rote Kreuz hatte ein vorläufiges Ergebnis von 57 607 381,85 Reichsmark, das bisher höchste Ergebnis aller Haussammlungen. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44 997 952,88 Reichsmark aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 12 609 428,97 Reichsmark, das sind 28 v. H.

### Zahlreiche neue Ritterkreuzträger

O Führerhauptquartier, 6. September.  
Der Führer verleiht das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den General der Infanterie Karl Silberpeter, Kommandierender General eines Armeekorps, General der Infanterie Otto Wöhler, Kommandierender General eines Armeekorps, Hauptmann Josef Bader, Kommandeur einer Panzerabteilung, Hauptmann Wolfgang Darius, Kommandeur einer Panzerabteilung, Oberleutnant d. R. Heinz Reinhardt, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, Oberst Dr. Hermann Brauer, Kommandeur eines Grenadier-Regiments, Hauptmann Friedrich Goldammer, Kommandeur einer Schnell-Abteilung, Leutnant d. R. Bernhard Mitas, Kompanieführer in einem Panzerregiment, Feldwebel Simon Freutsmittel, Zugführer in einem Jäger-Regiment, Oberst Robert Kahlendeb, Kommandeur in einem Jäger-Regiment, Major Edward Schäfer, Bataillonkommandeur in einem Grenadier-Regiment, Hauptmann Gerhard Mäurer, Regimentsadjutant in einem Panzerregiment, Oberleutnant Heinrich Schaff, Kompanieführer in einem Grenadier-Regiment, Wachmeister Josef Tragner, Geschützführer in einer Sturmgeschütz-Abteilung, Feldwebel Robert Vogel, Zugführer in einem Panzerregiment, Obergefreiter Erich Wagner, Geschützführer in einem Jägerbataillon, ferner auf Vorschlag des Reichsmarschalls Göring an Major Rudolph Gruppenkommandeur in einem Nachtjagdgeschwader.  
Ferner verleiht der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Camillo Leopoldini, Kommandeur einer rumänischen Kavallerie-Abteilung.

## In harten Kämpfen abgewiesen

Weitere schwere Panzer- und Menschenverluste der Sowjets bei Durchbruchversuchen

### O Führerhauptquartier, 5. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt: Die Abwehrkämpfe im Süden und in der Mitte der Ostfront hielten auch gestern den ganzen Tag über an. Im Donezbecken, westlich Charkow und bei Sewsk wurden starke feindliche Angriffe in harten Kämpfen abgewiesen, bei wiederholten erfolglosen Durchbruchversuchen der Sowjets westlich Rjow und südwestlich Bielew erlitt der Feind besonders schwere Panzer- und Menschenverluste. Im Finnischen Meerbusen verlor die Marineartillerie Batterien der Insel Tjagers aus einem bolschewistischen Kriegsschiffverband ein Minenrumpfboot und beschädigte ein weiteres schwer. Leicht deutsche See- und Luftkräfte schossen im gleichen Seegebiet gestern vier sowjetische Bomber ab.

Die auf der kalabrischen Halbinsel gelandeten englischen Kräfte konnten am gestrigen Tage ihren Brückenkopf nur unwesentlich erweitern, obwohl ihnen lediglich schwache deutsche und italienische Kräfte gegenüberstanden. Bei Angriffen der Luftwaffe auf die feindlichen Landungskräfte erzielten schnelle deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffer schweren Kalibers auf einen feindlichen Kreuzer.

Durch Fliegerangriffe gegen Orte in den besetzten Westgebieten entstanden in Wohnvierteln der angegriffenen Städte erhebliche Verluste unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen an Gebäuden. Fünf feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Sicherungstreitkräfte der Kriegsmarine vertrieben in der vergangenen Nacht vor der

nordfranzösischen Küste vier britische Schnellboote und schossen ein fünftes in Brand.

### Wiederum 160 Sowjetpanzer vernichtet

#### O Führerhauptquartier, 4. Sept.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonnabend bekannt: An der Ostfront wurden auch gestern Angriffe der Sowjets im Süd- und Mittelabschnitt in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Der Feind verlor wiederum 160 Panzer.  
An der Südspitze der kalabrischen Halbinsel stehen deutsch-italienische Abteilungen im Kampf mit gelandeten britischen Kräften. Der Feind erlitt dort empfindliche Verluste, insbesondere bei einem gescheiterten Versuch, im Rücken unserer Gesichtsvorposten zu landen. In Luftkämpfen mit deutschen Jagern verlor der Feind gestern im italienischen Raum 13 viermotorige Flugzeuge.

Britisch-nordamerikanische Fliegerkräfte griffen gestern mehrere Orte in den besetzten Westgebieten, darunter auch einige Bezirke von Paris an. Die Zivilbevölkerung hatte empfindliche Verluste. Zwölf Flugzeuge wurden abgeschossen.

In der vergangenen Nacht griffen britische Flugzeuge mit zahlreichen Spreng- und Brandbomben das Gebiet von Grohberlin an. In einigen Stadtbezirken entstanden erhebliche Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. Luftverteidigungskräfte vernichteten trotz schwieriger Wetterbedingungen 27 der angreifenden feindlichen Bomber.

## Heftige Kämpfe in Kalabrien

Einige Ortschaften vom Feinde besetzt / Kreuzer von Bomben schwer getroffen

### O Rom, 5. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag lautet: An der kalabrischen Front ist der Feind unter starkem Schutz durch Luftverbände und verstärktem Zutrom von Truppen und Panzerkräften weiter in das Hinterland vorgebrochen und hat sofort einige Ortschaften besetzt. Zwischen Palmi und Bagnara mußten die Verteidigungsstruppen, nachdem sie ein erstes britisches Truppenkontingent, das gelandet war, zurückgewiesen hatten, sich zurückziehen. Im Gebiet östlich von Bagnara und in den Gebirgsabseignungen von Aspromonte sind heftige Kämpfe im Gange. Italienische und deutsche Jagd- und Kampfflugzeuge haben Landungsflugzeuge, in Bewegung befindliche Abteilungen und Panzergruppen des Gegners angegriffen. Ein Kreuzer wurde von Bomben schwer getroffen und zahlreiche kleine Boote verlor. Einsätze fanden in den Provinzen Neapel, Brindisi, Tarent und auf Terracina statt, wo die feindlichen Flugzeuge das Zentrum der Stadt bombardiert und die Bevölkerung der Stadt mit Bordwaffen beschossen und dadurch schwere Schäden und zahlreiche Verluste verursacht haben. Während der Operationen dieses Tages wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### O Rom, 4. September.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonnabend hat folgenden Wortlaut: Nach heftiger Artillerievorbereitung, die von den zahlreichen an der sizilianischen Küste aufgestellten Batterien durchgeführt wurde und mit Unterstützung des Feuers der Flotte und der überlegenen Luftwaffe gelang es den englisch-amerikanischen Streitkräften gestern, einige Landungstöpfe im äußersten Süden Kalabriens zu bilden. Nach harten Kämpfen, in denen der Feind von den Abwehrtruppen im Zusammenwirken mit der Luftwaffe schwere Verluste beigebracht wurden, mußten Villas Giovanna, Reggio Calabria und das Gebiet von Melitode Baria Salvo geräumt werden. Feindliche Flugzeuge führten Angriffe auf Ortschaften in den Provinzen Neapel, Catanzaro und Salerno durch. Auch Sulmona wurde mit Bomben belegt. Italienische und deutsche Jäger schossen in wiederholten Luftkämpfen 16 Flugzeuge ab. Fünf weitere Flugzeuge wurden von den Flakbatterien vernichtet. Ein englisches Bombenflugzeug wurde vom Feuer der Artillerie getroffen und stürzte bei der Insel Roca (Aegäisches Meer) in Meer.

## König Boris zur letzten Ruhe gebracht

Kranz des Führers an der Bahre des großen Toten durch Großadmiral Raeder niedergelegt

### O Sofia, 6. September.

Sonntagvormittag fanden in Sofia die Trauerfeierlichkeiten für Seine Majestät Boris III., König der Bulgaren, statt.

Die Feierlichkeiten begannen in der Kathedrale Alexander Newski, in der von elf Metropolitnen der Orthodoxen Kirche Bulgariens unter Mitwirkung von insgesamt hundert hohen Geistlichen die Totenmesse zelebriert wurde. An dem Gottesdienst nahmen Königin Johanna mit dem Prinzen Kirill und den anderen Mitgliedern der königlichen Familie teil. Ferner die ausländischen Delegationen, das diplomatische Korps, die bulgarische Regierung mit dem Ministerpräsidenten Kiroff an der Spitze und sonstige hohe Würdenträger, die bulgarische Generalität, die Abgeordneten des Sobranje und die namhaftesten Vertreter des geistigen und künstlerischen Lebens.

Am Schluß des Gottesdienstes würdigte der Metropolit von Widin Neofit die Persönlichkeit und das Werk des verstorbenen Königs in ergreifenden Worten. Sodann wurde der Sarg mit den sterblichen Überresten des großen Verstorbenen von Mitgliedern der Regierung, der bulgarischen Generalität und des Präsidiums des Sobranje aus der Kirche getragen und auf eine Kutsche gehoben. Der Trauerzug bewegte sich von der Kathedrale durch die Hauptstraßen der Stadt zum Bahnhof, vorbei an Hunderttausenden von trauernden Menschen. Ihm wurden Kränze der königlichen Familie, des Führers und der ausländischen Staatschefs, weiter der bulgarischen Regierung und Armee vorangetragen. Dem Sarge folgten Königin Johanna mit dem Prinzen Kirill und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie, weiter die Führer der ausländischen Delegation, an der Spitze der Vertreter des Führers, Großadmiral Raeder, die Mitglieder der Delegationen, darunter die deutsche Delegation mit dem Generalfeldmarschall Keitel, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Steengracht und den übrigen deutschen Vertretern, sowie Trauergäste, die an der Feier in der Kathedrale teilgenommen hatten. Den Abschluß des Zuges bildete die militärische Ehrenformation, an deren Spitze ein deutsches Ehrenbataillon unter Vorantritt eines Musikkorps der deutschen Kriegsmarine. Die offiziellen Trauerfeierlichkeiten fanden ihren Abschluß am Bahnhof der Landeshauptstadt, von wo die sterblichen Überreste König Boris III. in das bulgarische Nationalheiligtum, das Rila-Kloster, zur letzten Ruhe gebracht wurden.

### Gesandter Altenburg, Konteradmiral Würdner.

Auf der mehrstündigen Fahrt zur Beisetzungsstätte waren die sterblichen Überreste des Königs auf allen Stationen, an denen der Zug hielt, Gegenstand ergreifender Huldigungen des bulgarischen Volkes. Gegen 19.30 Uhr trat der Zug in Kofcherinowo ein. Dort wurde der Sarg auf einen Trauerwagen überführt und nach dem Kloster Rila gefahren. Die gesamte hohe Geistlichkeit der bulgarischen Nationalkirche wohnte dem Trauerakt bei. Nach einer feierlichen Totenmesse wurde die sterbliche Hülle in einer Gruft zu Füßen des heiligen Johann beigelegt. Die schlichte Marmorplatte, unter der nunmehr der Jar seine Ruhestätte gefunden hat, trägt die Aufschrift „Boris III., Zar der Bulgaren, 30. 1. 1894“ und darunter „28. 8. 1943“. Unter den Gefängnissen der Mönche, den Salutschüssen sämtlicher bulgarischer Garnisonen und dem Läuten der Glocken des Klosters wurde der Sarg in die Tiefe gelassen.

Der Vertreter des Führers bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für König Boris und Führer der deutschen Delegation, Großadmiral Raeder, legte Sonnabendabend an der Bahre des Verstorbenen in feierlicher Weise den Kranz des Führers nieder. Der Kranzniederlegung wohnten außer den Mitgliedern der deutschen Delegation der deutsche Gesandte in Sofia, Wederle, sowie hohe bulgarische Persönlichkeiten bei.

Die deutsche Delegation unter Führung des Großadmirals Raeder besteht aus: Generalfeldmarschall Keitel, Staatssekretär von Steengracht, Volkshaupter Graf Schulenburg, Generaloberst Vöhr, Generaloberst Lindemann, Admiral Friede, Obergruppenführer und General der Waffen-SS Winnenberg, Gesandter Wederle, Raeder bei Filoff

### O Berlin, 6. September.

Großadmiral Raeder besuchte Sonnabend nachmittag den bulgarischen Ministerpräsidenten und Außenminister Filoff und übermittelte ihm das Beileid des Führers.

Nach einer zweiten Sitzung, in der verschiedene Gesetze verabschiedet wurden, hat der finnische Reichstag sich bis zum 1. Oktober vertagt.

Die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten in England bereitet den Behörden große Sorge, wie Gesundheitsminister Brown in einer Unterredung mit der „Sunday Times“ erklärte.

## Der Gauleiter in Aurich

(Fortsetzung von Seite 1)

in dem die Entscheidung auf uns zukommt. Mutig heißt es, immer enger zusammenzurücken, in treuer Volksgemeinschaft. Gauleiter Wegener kommt in diesem Zusammenhang auf die Luftangriffe zu sprechen: Es gelte, die Reihen in der Selbsthilfe immer enger und fester zu schließen, in der Selbsthilfe, die eine unbedingte Notwendigkeit ist. Zahlreiche Luftangriffe habe der Gau schon erfahren, aber die Distriktessen hätten ihnen standgehalten und gesagt: Wir bleiben alle hier! Und wir verlassen uns so gut wie nur irgend möglich! Wenn erst unsere Fahnen bei der Heimkehr unserer Soldaten fliegend wehen, werden alle Schäden, die gutzumachen sind, ausgeglichen werden.

Wie wir als junge Kerle treu und unverzagt zum Führer standen, so zogen wir auch tapfer in den Krieg und stehen bis zum Ende fest hinter dem Führer. Nicht reden über Not — auf den Führer schauen wird uns allen die Kraft geben, die harte Zeit zu überwinden. Mit dem Schwung unserer Herzen für unser Volk und damit für uns und die Zukunft Großdeutschlands kämpfen — das ist's, worauf es ankommt.

Der Führer selbst gibt uns das Beispiel. Mit uns, seinen Beauftragten, hat er alle Probleme durchgesprochen, dabei gab es nicht einen Moment, in dem der Führer im Glauben an sich selbst und an sein Volk irre geworden wäre. Seien auch wir unerschütterlich gläubig und innerlich stark, wie der Steuermann. Jeder suche sein Problem mit eigener Kraft zu lösen, nicht sich auf andere verlassen. Wo der einzelne auch steht, muß er seine Pflicht, ja noch eine zusätzliche Pflicht erfüllen, wenn es not tut, zu opfern und selbst die eigene Person nicht zu schonen. So helfen wir dem Führer, uns selbst und unserem Volk.

Ihr Distrikte, so sagte Paul Wegener, bewahrt euch den dicken ostfriesischen Schädel; dann werden auch an euch die Churchill, Roosevelt, Stalin und ihre Subeliquen scheitern, wird der Krieg siegreich zu Ende geführt. Der Herrgott wird unsere Waffen in diesem gewaltigen Kampf legen, weil wir gelernt haben, mutig zu kämpfen und unser Leben einzusetzen, um unseren Kindern ein besseres Deutschland und ein glücklicheres Dasein zu vermitteln.

Anhaltender stürmischer Beifall dankte dem Gauleiter. Kreisleiter Böhrens unterstrich diesen Dank in tiefempfindlichen Worten. Der Gauleiter habe uns wieder einmal klar den Weg gezeigt, auf dem wir die Zukunft unseres Volkes sichern werden. Das Schicksal gebe uns die Freiheit nicht als Geschenk, sie muß erzwungen werden, um nie wieder verloren zu gehen.

Der Gruß an den Führer und die Wieder der Nation bildeten den begeisterten Ausklang der weißgoldenen Stunden. Hgn.

## Britenflugzeuge über Schweden

### Elgerner Drahtbericht

#### Ot Stockholm, 6. September.

Die größte Neutralitätsverletzung, die jemals durch anglo-amerikanische Flugzeuge an Schweden verübt worden ist, erfolgte in der Nacht zum Sonnabend. Schwedische Zeitungen berichten, daß an der ganzen schwedischen Süd- und Westküste Freitagabend und in der Nacht zum Sonnabend die Flakbatterien in Tätigkeit treten mußten und es sich um mehrere hundert Flugzeuge gehandelt habe. In Malmö beispielsweise schossen die Flakbatterien über fünf Stunden lang und in einem bisher noch nie dagewesenen Ausmaß. Wehrlich lauten die Berichte aus Helsingborg, Mangelholm, Höganäs, Trelleborg, Landskrona, Halmstad und Votenberg. Die Zeitungen sprechen, wie stets, wenn es sich um englische Flugzeuge handelt, wieder nur von „fremden“ Flugzeugen. Aber aus den Berichten geht hervor, daß es sich um englische Flugzeuge handelt. Einwandfrei bewiesen wird dies u. a. durch die auf einem Gummiboot aufgefundenen englische Aufschrift. Das Gummiboot gehörte zu einem Flugzeug, das auf einem Grundstück in der Nähe von Sotiero abgestürzt ist.

## Sowjets wollen ins Mittelmeer

### O Genf, 6. September.

Eine italienische Meldung, daß die Sowjets in Washington und London die Forderung nach einem künftigen Vertreter in Sizilien angemeldet haben, wird durch eine Reutermeldung aus Washington bestätigt. Danach ist in der US-Hauptstadt amtlich bekanntgegeben worden, daß ein Komitee, in dem auch bolschewistische Vertreter sitzen, im Entstehen ist. Es soll sich mit Problemen befassen, die sich aus den Operationen im Mittelmeer ergeben.

Die Autokratien sind also bereit, auch die Mittelmeerländer dem Bolschewismus als „Sagbrevier“ zu überlassen. Ihr Verrat an Europa ist vollkommen. Alle an Mittelmeerfragen interessierten Völker können jetzt erkennen, was sie dem schmerzlichen Kampf der deutschen Wehrmacht im Osten zu verdanken haben.

## Kurzmeldungen

Von seinen engsten Mitarbeitern begleitet, stante der Korpsführer des NSKK, Erwin Kraus dem Gau Kärnten einen mehrtägigen Besuch ab.

In Wien, des fünften Kriegsjahres unterstreicht der Direktor von „Diario de Noticias“, der als ehemaliger Diplomat als Sprachrohr des portugiesischen Außenministeriums gilt, erneut die grundsätzliche Neutralität Portugals.

Am 31. August und am 4. September ist je ein Transporthub mit griechischen Arbeitern und Arbeiterinnen, die in deutschen Industriebetrieben arbeiten wollen, ins Reich abgefahren.

Verlag und Druck: NS-Gauverlag, Bielefeld, Gmbh, Bielefeldverlag, Bielefeld, seit 1933. Hauptverleger: Paul Friedrich Müller. Stellvertreter: Friedrich Gahn. Zur Zeit gültige Auslagen-Preisliste Nr. 21.



**Familienanzeigen**  
So Gott will, feiern unsere lieben Eltern, Hermann Brink u. Frau Gertrude, geb. Julius, am 7. September 1943 das 50. Jubiläum ihrer Ehe. Die dankbaren Kinder, Emden, 6. Sept. 1943.

**Geburten**  
In großer Freude und Dankbarkeit geben wir die Geburt eines gesunden Mädchens, Otrud, bekannt Oberleutnant d. Inf., und Jolinda, Frau Kaune und Frau Gerda, geb. Mohr, Leer, Kirchstraße 21, den 30. August 1943.

**Verlobungen**  
Wir haben uns verlobt: Antje Dirrids, Walter Meyer, Obergeiger, Sabine S. Dirrids, Delmenhorst, a. 3. im Osten, den 26. August 1943.

**Verheiratete**  
Friedel Weis, Johann Anton, Gebr. in einer Ba.-Komp. Eisenad/Tr., Neermoor-Kolonie, a. 3. Urlaub, 4. September 1943.

**Vermählungen**  
Ihre Vermählung geben bekannt: Dirk Oltmanns, Luise Oltmanns, geb. Bak, Wiesmoor Nr. 44, den 4. September 1943.

Am 3. September 1943 wurden wir in der Kirche zu Nordbarren getraut: Rudolf Weis, Bauernmann und Witt.-Geh. in einem Art.-Regt. (mot.), Margot Weis, geb. Schulz-Edelmann, dipl. amm. im Felde, a. 3. Urlaub, Volkstramsbauern b. Nordbarren (Sarz).

Ihre Vermählung geben bekannt: Alf. Kammerling und Frau Grete, geb. Dönn, Diergohlsch, August 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Berend Johann, Ab.-Assistent, a. 3. bei der Wehrmacht im Osten, Hermine Johann, geb. Gobi, Petrum, im September 1943.

**Danksagungen**  
Für die uns zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir herzlich: Alma Osten, Karl Essler, Emden, Eggenstraße 2.

Für die lieben Glückwünsche zu unserer Verlobung danken wir herzlich: Dorothea Folkers, Kurt Böttger, Gollub, Emden, Thornschemnis.

**Statt Karten.** Für die zahlreichen Glückwünsche anlässlich unserer Verlobung am 25. 8. 1943 sagen wir allen unseren herzlichsten Dank: Kurt Müller, Alf. Matz, Martha Müller, geb. Dirks, Emden, Danziger Straße 18.

Herzlich danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer Verlobung: Johann de Wit u. Frau Sigrid, geb. Müller, Emden, den 2. September 1943.

**Statt Karten.** Die Verlobung unserer Tochter Adelheid mit dem Landwirt Herrn Gerb-Janssen Farms aus Wiefede beehren wir uns anzukündigen: Edo Dirrids und Frau, Brill bei Geins, Meine Verlobung mit Fräulein Adelheid Dirrids gebe ich hiermit bekannt: Gerb-Janssen Farms, Obergeiger, in einem Gren.-Regt., Wiefede, September 1943.

**Als Verlobte grüßen:** Elise Kunze, Friedrich Kemmers, Magdeburg, Nordost, a. 3. Magdeburg.

Ihre Verlobung geben bekannt: Dial West, Obergeiger, Farm Dühr, Alfeld, Moorlage, a. 3. Urlaub, September 1943.

**Statt Karten.** Emden, Norden, Neermoor, den 24. August 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Vater seiner drei Kinder, unter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Oberpionier Albert de Boer im Alter von 43 Jahren am 7. August 1943 im Osten den Heldentod fand. In stiller Trauer: Frau Anneliese de Boer, geb. Alwyer, Kinder Hermann, Elise u. Karl, Dennis de Boer, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Kettler, Wilhelm de Boer und Frau, geb. Samboff, Talsen de Boer, a. 3. Urlaub, Berend de Boer u. Frau, geb. Ruff, Hermann Duren, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. de Boer, sowie die nächsten Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 10 Uhr, in der Neuen Kirche.

**Großwolderfeld,** den 4. September 1943. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die traurige, unfassbare Nachricht, daß mein inistigster, herzlichster, unversehrter Mann, meiner Kinder liebevoller, treuergeleiteter Vater, unser herzlichster Sohn, mein guter Schwager, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, Geleiter Johann Rudolf Douwes im Alter von 21 Jahren am 16. August 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe begeben. In unglücklichem Schmerz: Frau Anni Douwes, geb. Dübeld, Kinder Helma u. Theodor, Familie Theodor Douwes Familie Dübeld sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag, 12. Sept., 14 Uhr, in der Kirche zu Großwolderfeld, wozu wir herzlich einladen.

**Bagband, U.S.A., Sander-**busch, den 4. September 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die harte, bittere Nachricht, daß unser junger, inistigster, herzlichster, unversehrter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter, Geleiter Karl Reinhard Gronewold im Alter von 19 Jahren am 12. August bei den schweren Abwehrkämpfen nordwestwärts Achthita als Freiwilliger sein junges Leben dem Vaterlande gab. Auf einem Ehrenfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefem Schmerz: Vetter J. Gronewold und Frau, geb. Meyer, Wibbo S. Gronewold, Joma (USA), Anna Schneider, geb. Gronewold, Gebr. Fritz Schneider, a. 3. im Osten, Egon Schneider und alle Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 14.30 Uhr, in der Kirche zu Bagband, zu der wir hiermit herzlich einladen.

**Statt Karten.** Emden, Norden, Neermoor, den 24. August 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Vater seiner drei Kinder, unter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Oberpionier Albert de Boer im Alter von 43 Jahren am 7. August 1943 im Osten den Heldentod fand. In stiller Trauer: Frau Anneliese de Boer, geb. Alwyer, Kinder Hermann, Elise u. Karl, Dennis de Boer, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Kettler, Wilhelm de Boer und Frau, geb. Samboff, Talsen de Boer, a. 3. Urlaub, Berend de Boer u. Frau, geb. Ruff, Hermann Duren, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. de Boer, sowie die nächsten Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 10 Uhr, in der Neuen Kirche.

**Großwolderfeld,** den 4. September 1943. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die traurige, unfassbare Nachricht, daß mein inistigster, herzlichster, unversehrter Mann, meiner Kinder liebevoller, treuergeleiteter Vater, unser herzlichster Sohn, mein guter Schwager, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, Geleiter Johann Rudolf Douwes im Alter von 21 Jahren am 16. August 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe begeben. In unglücklichem Schmerz: Frau Anni Douwes, geb. Dübeld, Kinder Helma u. Theodor, Familie Theodor Douwes Familie Dübeld sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag, 12. Sept., 14 Uhr, in der Kirche zu Großwolderfeld, wozu wir herzlich einladen.

**Bagband, U.S.A., Sander-**busch, den 4. September 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die harte, bittere Nachricht, daß unser junger, inistigster, herzlichster, unversehrter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter, Geleiter Karl Reinhard Gronewold im Alter von 19 Jahren am 12. August bei den schweren Abwehrkämpfen nordwestwärts Achthita als Freiwilliger sein junges Leben dem Vaterlande gab. Auf einem Ehrenfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefem Schmerz: Vetter J. Gronewold und Frau, geb. Meyer, Wibbo S. Gronewold, Joma (USA), Anna Schneider, geb. Gronewold, Gebr. Fritz Schneider, a. 3. im Osten, Egon Schneider und alle Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 14.30 Uhr, in der Kirche zu Bagband, zu der wir hiermit herzlich einladen.

**Statt Karten.** Emden, Norden, Neermoor, den 24. August 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Vater seiner drei Kinder, unter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Oberpionier Albert de Boer im Alter von 43 Jahren am 7. August 1943 im Osten den Heldentod fand. In stiller Trauer: Frau Anneliese de Boer, geb. Alwyer, Kinder Hermann, Elise u. Karl, Dennis de Boer, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Kettler, Wilhelm de Boer und Frau, geb. Samboff, Talsen de Boer, a. 3. Urlaub, Berend de Boer u. Frau, geb. Ruff, Hermann Duren, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. de Boer, sowie die nächsten Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 10 Uhr, in der Neuen Kirche.

**Großwolderfeld,** den 4. September 1943. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die traurige, unfassbare Nachricht, daß mein inistigster, herzlichster, unversehrter Mann, meiner Kinder liebevoller, treuergeleiteter Vater, unser herzlichster Sohn, mein guter Schwager, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, Geleiter Johann Rudolf Douwes im Alter von 21 Jahren am 16. August 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe begeben. In unglücklichem Schmerz: Frau Anni Douwes, geb. Dübeld, Kinder Helma u. Theodor, Familie Theodor Douwes Familie Dübeld sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag, 12. Sept., 14 Uhr, in der Kirche zu Großwolderfeld, wozu wir herzlich einladen.

**Bagband, U.S.A., Sander-**busch, den 4. September 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die harte, bittere Nachricht, daß unser junger, inistigster, herzlichster, unversehrter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter, Geleiter Karl Reinhard Gronewold im Alter von 19 Jahren am 12. August bei den schweren Abwehrkämpfen nordwestwärts Achthita als Freiwilliger sein junges Leben dem Vaterlande gab. Auf einem Ehrenfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefem Schmerz: Vetter J. Gronewold und Frau, geb. Meyer, Wibbo S. Gronewold, Joma (USA), Anna Schneider, geb. Gronewold, Gebr. Fritz Schneider, a. 3. im Osten, Egon Schneider und alle Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 14.30 Uhr, in der Kirche zu Bagband, zu der wir hiermit herzlich einladen.

**Statt Karten.** Emden, Norden, Neermoor, den 24. August 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Vater seiner drei Kinder, unter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Oberpionier Albert de Boer im Alter von 43 Jahren am 7. August 1943 im Osten den Heldentod fand. In stiller Trauer: Frau Anneliese de Boer, geb. Alwyer, Kinder Hermann, Elise u. Karl, Dennis de Boer, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Kettler, Wilhelm de Boer und Frau, geb. Samboff, Talsen de Boer, a. 3. Urlaub, Berend de Boer u. Frau, geb. Ruff, Hermann Duren, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. de Boer, sowie die nächsten Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 10 Uhr, in der Neuen Kirche.

**Großwolderfeld,** den 4. September 1943. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die traurige, unfassbare Nachricht, daß mein inistigster, herzlichster, unversehrter Mann, meiner Kinder liebevoller, treuergeleiteter Vater, unser herzlichster Sohn, mein guter Schwager, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, Geleiter Johann Rudolf Douwes im Alter von 21 Jahren am 16. August 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe begeben. In unglücklichem Schmerz: Frau Anni Douwes, geb. Dübeld, Kinder Helma u. Theodor, Familie Theodor Douwes Familie Dübeld sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag, 12. Sept., 14 Uhr, in der Kirche zu Großwolderfeld, wozu wir herzlich einladen.

**Bagband, U.S.A., Sander-**busch, den 4. September 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die harte, bittere Nachricht, daß unser junger, inistigster, herzlichster, unversehrter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter, Geleiter Karl Reinhard Gronewold im Alter von 19 Jahren am 12. August bei den schweren Abwehrkämpfen nordwestwärts Achthita als Freiwilliger sein junges Leben dem Vaterlande gab. Auf einem Ehrenfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefem Schmerz: Vetter J. Gronewold und Frau, geb. Meyer, Wibbo S. Gronewold, Joma (USA), Anna Schneider, geb. Gronewold, Gebr. Fritz Schneider, a. 3. im Osten, Egon Schneider und alle Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 14.30 Uhr, in der Kirche zu Bagband, zu der wir hiermit herzlich einladen.

**Statt Karten.** Emden, Norden, Neermoor, den 24. August 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, der Vater seiner drei Kinder, unter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Oberpionier Albert de Boer im Alter von 43 Jahren am 7. August 1943 im Osten den Heldentod fand. In stiller Trauer: Frau Anneliese de Boer, geb. Alwyer, Kinder Hermann, Elise u. Karl, Dennis de Boer, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. Kettler, Wilhelm de Boer und Frau, geb. Samboff, Talsen de Boer, a. 3. Urlaub, Berend de Boer u. Frau, geb. Ruff, Hermann Duren, a. 3. Wehrmacht, und Frau, geb. de Boer, sowie die nächsten Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 10 Uhr, in der Neuen Kirche.

**Großwolderfeld,** den 4. September 1943. Von seinem Kompaniechef erhielten wir die traurige, unfassbare Nachricht, daß mein inistigster, herzlichster, unversehrter Mann, meiner Kinder liebevoller, treuergeleiteter Vater, unser herzlichster Sohn, mein guter Schwager, unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel, Geleiter Johann Rudolf Douwes im Alter von 21 Jahren am 16. August 1943 bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Ehrenfriedhof zur letzten Ruhe begeben. In unglücklichem Schmerz: Frau Anni Douwes, geb. Dübeld, Kinder Helma u. Theodor, Familie Theodor Douwes Familie Dübeld sowie alle Angehörigen.

Trauerfeier Sonntag, 12. Sept., 14 Uhr, in der Kirche zu Großwolderfeld, wozu wir herzlich einladen.

**Bagband, U.S.A., Sander-**busch, den 4. September 1943. Wir erhielten von seinem Kompaniechef die harte, bittere Nachricht, daß unser junger, inistigster, herzlichster, unversehrter Sohn, Bruder, Onkel, Schwager, Nefte und Vetter, Geleiter Karl Reinhard Gronewold im Alter von 19 Jahren am 12. August bei den schweren Abwehrkämpfen nordwestwärts Achthita als Freiwilliger sein junges Leben dem Vaterlande gab. Auf einem Ehrenfriedhof fand er seine letzte Ruhestätte. In tiefem Schmerz: Vetter J. Gronewold und Frau, geb. Meyer, Wibbo S. Gronewold, Joma (USA), Anna Schneider, geb. Gronewold, Gebr. Fritz Schneider, a. 3. im Osten, Egon Schneider und alle Angehörigen.

Gedächtnisfeier Sonntag, 12. September, 14.30 Uhr, in der Kirche zu Bagband, zu der wir hiermit herzlich einladen.

**Ostfriesische Tageszeitung**  
Zweigstelle Emden  
Neuer Markt 5

**Zahnstein**  
entsteht durch Speichelabsonderungen, vermehrt mit Speiseresten, abgestorbenen Schleimhautteilchen usw. Er sitzt in erster Linie gegenüber den Ausgängen der Speicheldrüsen. Es ist sehr wichtig, die Zähne regelmäßig durch einen Zahnarzt oder Dentisten untersuchen und den Zahnstein entfernen zu lassen. Verlangen Sie kostenlos die Aufklärungsschrift „Gesundheit ist kein Zufall“ von der Chlorodont-Fabrik, Dresden N 6

**Wenn das Wasser kocht**  
drehen Sie das Gas ab, denn Sie gehören sicher zu denen, welche begriffen haben, dass man dadurch Kohle spart - Seien Sie aber auch sparsam mit Crem-Ellocar und benutzen Sie dieselbe nur wenn die Haut müde ist und wirklich einer Stärkung und Belebung bedarf

**Ellocar**  
Es ist nie zu spät!  
mit einer wirklich sachgemäßen Fußpflege zu beginnen!  
„Eidechse“ Fußpfleger  
beseitigt und verhütet Fußschweiß, Brennen, Wund- u. Blasenläusen  
„Eidechse“ Fußpflege  
CARL HAMEL & CO. FRANKFURT-M 9

**MARYLAN**  
Ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik

**DOSEN AUFBEWAHREN, SPAREN**  
LEERE NACHFÜLLBEUTEL HELFEN

**Vasenol**  
Von Ost nach West, von Pol zu Pol, Immer trifft du VASENOL

**Capitol-Theater, Emden**  
**VIOLANTA**

Aus ostfriesischen Sippen

otz. Witwe Thadina Weber, geborene Buß, in Warlingsloh feiert am 10. September ihren 90. Geburtstag.

Am 4. September wurde die Witwe des Zimmermeisters Weert Kampenga, Laakten, geborene Red, wohnhaft Embden, Woltshuler Landstraße 15, 84 Jahre alt.

Witwe Almina Gerdes, geborene Haeveler, in Heisfeld feiert am 9. September in seltener körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Am heutigen Tage kann die im Kinderheim in Wittmund wohnende Witwe Ida Thomssen ihren 80. Geburtstag begehen.

Die Eheleute Klaas Kuper und Frau Hindrieke, geborene Kuper, in Holtshuserheide können am 10. September das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Herbstpletschauen in Ostfriesland

Mitte September beginnen wieder die Herbstpletschauen für Pferde, nachdem bereits am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche die Prämierung der 2 1/2-jährigen Flegel durchgeführt wurden.

otz. Wichtig für kleine Schweinehalter. Die Steifheit (Rachitis) der Ferse und Halswirbelsäule tritt in neuerer Zeit in stärkerem Maße besonders bei solchen Schweinen auf, die keine Gelegenheit zu freiem Auslauf haben.

Loor

Augenzeuge berichtet über Winniza

otz. Unsere Soldaten an der Ostfront wurden Zeugen der Grausamkeit der jüdisch-bolschewistischen Gewalttäter, sei es in Polen, der Ukraine, in den Randstaaten.

Wir wissen aus den Berichten von den Blutorgien, die dort aufgeführt wurden — hier aber wird es sich um die Widergabe des unmittelbaren Eindruckes des Geschehenen handeln.

Ströme von Kraft aus einer Beere

Jungen und Mädchen wetteifern in der Sanddornbeerennte auf den Inseln

otz. Singend marschiert eine Schar Jungen durch die Dünen von Borkum. Irgendwo in der Ferne hört man auch fröhliche Mädchenstimmen.

Faßt die gesamte Schulfugend auf Borkum — und ebenso auf Juist, Norderne, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge — ist an gewissen Tagen eingeleitet, die Sanddornbeerennte einzuharsten.

Lages aber wird sogleich versandfertig gemacht und geht mit dem nächsten Dampfer zum Festland in die Fabriken und Laboratorien.

Spricht man mit alten Bewohnern der Insel über den Sanddorn, so hört man immer wieder, daß niemand früher dem Gebüsch mit seinem im Spätsommer und Herbst korallenroten Beeren eine rechte Bedeutung beigemessen hat.

Dieser Nutzen des Sanddorns ist so hoch zu veranschlagen, daß man es nicht der Willfür der Natur überlassen sollte, ihn zu verbreiten.

Arnold Beirich.

Leerer Kaninchenschau - großer Erfolg

20 Millionen Reichsmark aus Fellerzeugung bleiben im Lande

otz. Die Ausstattung des Kaninchen-Zuchtvereins Leer wurde am Sonnabend in einer Halle des Viehhofes durch Schriftführer Ronj (in Vertretung von Vereinsvorsitzender Karbe) eröffnet.

In Vertretung von Kreisleiter und Bürgermeister Drecher widmete Parteigenosse Manott der Schau Begrüßungsworte.

Daß der Leerer Verein, wie überhaupt die ostfriesischen Züchter — denn auch andere Orte der engeren Heimat waren vertreten — schöne Erfolge verbuchen darf, lehren uns Blide in gar mancher Stelle, die wir vordem tun konnten.

Vor allem aber zeigen die jetzt zur Schau gestellten Tiere — 230 an der Zahl! —, welche großartigen Ergebnisse unsere Züchter erzielen konnten!

Die Schau dürfte sicher den Besuchern, die sich bisher nicht mit der Zucht befaßten, einen Anreiz zum eigenen Tun geben.

und Freiheit, um unser nationales Dasein, sondern auch um das Leben deutscher Männer, Frauen und Kinder geht dieser Krieg, den das Judentum und seine Knechte entfesselten!

otz. In den Keller gestürzt. Eine Volksgenossin, die Eingemachtes in den Keller tragen wollte, stürzte die Treppe hinunter.

otz. Roga. Beim Spiel verletzt. Beim Spiel stürzte ein hier zu Besuch weilendes Kind gegen ein Waschbrett und zog sich so schwere Verletzungen am Oberkörper zu.

otz. Jhehove. Bestriedigende Bohnenernte. Wie draußen auf dem Felde die Bohnenernte vor sich geht, so sind unsere Hausfrauen daheim mit der Ernte und den Arbeiten der grünen Bohnen lebhaft tätig.

otz. Vaakemoor. Unfall. Beim Abspringen von einem höheren Gegenstande zog ein Schulfuge hier sich einen Armbruch zu.

otz. Walburg. Duzh tochende Milch verbrüht. Das in der Küche spielende Kind eines hiesigen Einwohnereß ließ gegen die Mutter, die gerade einen Topf heißer Milch vom Herd genommen hatte, die Milch schwappen über und ergoß sich über das Kind.

Verbrühungen am ganzen Körper machten die Ueberführung in das Krankenhaus nötig.

otz. Aus dem Oberländerlande. Akerbestellung. Größere Flächen sind in letzter Zeit wieder mit einer Zwischenernte bestellt worden, auf dem Sandboden durchweg Stoppelrüben, auf moorigem und anmoorigem Boden auch wohl Spörgel.

Weener

otz. Propagandisten des Sieges sein! In einer Besprechung der Politischen Leiter, die im Rathaus stattfand, erinnerte Ortsgruppenleiter Meyer an den fünften Jahrestag des Kriegsbegins und hob besonders den Siegeswillen und den beispiellosen Heroismus der für die Freiheit und Unabhängigkeit des Reiches kämpfenden deutschen Wehrmacht hervor.

Und deine Luftschutzapotheke?

Die Luftschutzapotheke — du hast sie noch nicht gebraucht? Sei froh. Aber ist das ein Grund, sich nicht um sie zu kümmern?

Die Luftschutzapotheke wartet, ist es doch besser, wenn wir sie auf diese Fragen hin einmal durchsehen. Und das sofort!

teilnehmen. Der Heimatforscher und Museumsleiter, Lehrer Kolman, wird einen Vortrag mit Lichtbildern über Weeners vergangenen Tagen halten.

otz. Bunde. Dorfgemeinschaftsabend. Hier veranstaltete die Mädchenabteilung der Landwirtschaftsschule Weener im vollbesetzten Boethoff'schen Saale einen Dorfgemeinschaftsabend mit einer dreistündigen Vortragsfolge.

Rundblick über Ostfriesland

otz. Norden. Aus dem dritten Stock gesprungen. Am Freitag ist ein junges Mädchen aus dem dritten Stock eines hiesigen Hotels aus dem Fenster gesprungen.

otz. Baltrum. Gemeine Diebe am Werke. Ein hiesiger kriegsbeschädigter Inselbewohner hatte die Freude, daß nach jahrelanger, oft verzweckter Mühe zum ersten Male an seinen Bäumen Äpfel wuchsen.

otz. Feser. Vogelschutz an der Nordsee. Auf der Vogelschutzstation Wangerooge wurden im vorigen Sommer 1786 Vögel beringt, in der Hauptsache Kuz und Küstenschwalben.

otz. Haidmühle. Hauptlehrer a. D. Eden gestorben. Im Alter von 80 Jahren verstarb Hauptlehrer a. D. Johann Eden, der sich sowohl als Schulmann wie auch in der Heimat für die ländliche Jugend verdient erworben hat.

Unter dem Hoheitsadler

Leer. BDM-Gruppe Warknigste. Dienstag 19.30 Uhr Dienst, bei gutem Wetter auf dem Sportplatz, sonst in der Schule.

Was bringt der Rundfunk?

Montag. Reichsprogramm: 10-11: Unterhaltung am Vormittag. 11-12: Altes Konzert mit den Wiener Symphonikern und Solisten.

Es wird verduckelt von 20.00 bis 6.15 Uhr

